

Moldawien: Wettlauf zwischen Russland und Westen bei wichtigen Wahlen

Moldova steht vor entscheidenden Wahlen, die über eine pro-westliche oder pro-russische Ausrichtung entscheiden könnten. Besteht Gefahr durch Einflussnahme und Wahlmanipulation? Erfahren Sie mehr.

Wahlberechtigte in **Moldawien** sind am Sonntag aufgerufen, ihre Stimmen in zwei entscheidenden Wahlen abzugeben, die als die folgenreichsten in der Geschichte des Landes nach dem Ende der Sowjetunion bezeichnet werden. Bei der einen Wahl geht es um das Präsidentenamt, bei der anderen um ein Referendum zur künftigen Mitgliedschaft in der Europäischen Union. Beide Wahlen sind jedoch nicht vor Einflussnahmen pro-russischer Kräfte geschützt.

Pro-russische Einflüsse und Wahlmanipulation

Einige Wähler haben die Möglichkeit, durch ihre Stimme schnell Geld zu verdienen. Ilan Shor, ein moldawischer Oligarch mit Verbindungen zum Kreml, hat angekündigt, dass er Menschen dafür bezahlen würde, einen Russland-freundlichen Kandidaten zu wählen und das Referendum zu verhindern. Shor, der 2014 in Abwesenheit wegen seiner Rolle beim **Diebstahl von 1 Milliarde Dollar** aus moldawischen Banken verurteilt wurde, lebt größtenteils in Russland, wo er eine politische Bewegung gegründet hat, die laut moldawischen Behörden versucht, in die Präsidentschaftswahlen und das EU-Referendum einzugreifen.

Misinformation und finanzielle Anreize

Neben einer ausgeklügelten Desinformationskampagne hat Shor auch auf grobere Methoden zurückgegriffen, um in die moldawische Politik einzugreifen. In einem Video, das letzten Monat auf seinem **Telegram** Kanal veröffentlicht wurde, erklärte Shor, dass er Wählern 28 Dollar zahlen würde, wenn sie sich mit seiner Kampagne registrierten, mit der Aussicht auf mehr Geld bei guten Ergebnissen. „Wenn ihr gut gearbeitet habt und die meisten Menschen in eurem Gebiet gegen das Referendum gestimmt haben, erhaltet ihr persönlich von mir einen Bonus auf eure Karte von 5000 Lei (280 Dollar)“, sagte er.

Moldawien zwischen westlichem und russischem Einfluss

Die moldawische Gesellschaft, die etwa 2,5 Millionen Menschen umfasst und zwischen Rumänien und der Ukraine liegt, hat seit dem Ende des Kalten Krieges immer wieder zwischen pro-westlichen und pro-russischen Kursen geschwankt. Russland hat immer noch etwa 1.500 Soldaten im **Transnistrien** stationiert, einem Gebiet, das illegal von Moldawien abgespalten wurde und seither von pro-russischen Separatisten verwaltet wird.

Die pro-westliche Wende unter Maia Sandu

Seit 2020 dominiert jedoch das pro-westliche Lager. Maia Sandu, eine Harvard-absolventin und frühere Mitarbeiterin der Weltbank, gewann die Präsidentschaftswahl mit überwältigender Mehrheit und versprach, die Justiz zu reformieren und gegen Korruption vorzugehen. Ihre Partei, die Partei für Handlung und Solidarität, gewann im darauffolgenden Jahr die Mehrheit im Parlament. Nun strebt sie eine zweite Amtszeit an und gilt als Favoritin.

Folgen des Ukraine-Konflikts für Moldawien

Der Ukraine-Konflikt hat Moldawiens Kurs zur EU-Mitgliedschaft erheblich beschleunigt. Obwohl Sandu ambitionierte Pläne für

den Beitritt zur Europäischen Union hatte, war den moldawischen Beamten bewusst, dass dies zunächst unrealistisch schien. „Als der Krieg begann, änderte sich das gesamte Gespräch“, erklärte Nicu Popescu, der damalige Außenminister Moldawiens. Im Juni 2022 erhielt Moldawien den Status eines EU-Kandidaten.

Der Einfluss Russlands ist im Rückgang

Umfragen zeigen, dass viele Moldauer von Sandus erster Amtszeit beeindruckt sind. Eine CBS-AXA Umfrage ergab, dass über 36 % der Moldauer Sandu unterstützen. Sollte kein Kandidat am Sonntag 50 % der Stimmen erhalten, findet am 3. November eine Stichwahl statt. Sandus engster Rivale, der ehemalige Generalstaatsanwalt Alexandr Stoianoglo, liegt mit etwas über 10 % der Unterstützung weit zurück.

Manipulation des Referendums und Einflussnahme Russlands

Behörden berichten, dass Russland erhebliche Ressourcen aufwendet, um das EU-Referendum zu beeinflussen. Der nationale Polizeichef Moldawiens, Viorel Cernauteanu, erklärte, dass mehr als 130.000 Moldauer von einem von Russland gesteuerten Netzwerk bestochen worden seien, um gegen das Referendum zu stimmen. „Es ist klar, dass Russland dies finanziert“, fügte Cernauteanu hinzu.

Fazit: Eine gespaltene Gesellschaft

Die aktuellen Geschehnisse zeigen die Unsicherheit in Moldawien und die wachsenden Spannungen zwischen pro-westlichen und pro-russischen Kräften. Auch wenn Sandu in beiden Wahlen erfolgreich ist, bleibt die Sorge, dass der Kreml weiterhin versuchen wird, das Land zu destabilisieren. „Wenn das Geld versiegt, wird auch die Unterstützung schwinden“, sagte Popescu und machte deutlich, dass es Grenzen für

Wahlmanipulation gebe.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at